

Sommerprogramm 2024 – Historische Postbauten in Augsburg

Mit drei Führungen besichtigen wir im Juni und Juli 2024 die wichtigsten früheren Postgebäude in Augsburg. Alle drei sind architektonische Zeugen ihrer Zeit und typisch für den modernen Postbau im frühen 20. Jahrhundert. Auch wenn keiner der drei Gebäudekomplexe heute mehr zu Postzwecken genutzt wird, sind sie noch immer Spiegel der Augsburger Postentwicklung.

Die Teilnahme an jeder einzelnen Führung kostet 6 € pro Person; für Senioren, Studierende, Schüler und Menschen mit Einschränkungen 4 €. Anmeldung unter kontakt@gw-augsburg.de oder telefonisch (0821/35535) erbeten.

Sonntag, 23. Juni 2024, 11 Uhr

Die ehemalige Grottenaupost – Herzstück der Augsburger Postgeschichte

Im Augsburger Stadtzentrum in der Grottenau entstand von 1905 bis 1908 ein markantes neues Postgebäude. In dem wuchtigen viergeschossigen Komplex mit zwei Innenhöfen nahm die Oberpostdirektion ihren Sitz und richtete eine moderne Telefonzentrale ein. Zugleich lief hier ein reger Postbetrieb in der glasüberdachten Schalterhalle. Nach schweren Bombenschäden im Zweiten Weltkrieg ersetzte man den ursprünglichen Giebel und das Walmdach durch ein fünftes Obergeschoss mit Flachdach.

Mit dem Ende der Bundespost und der Privatisierung der Deutschen Telekom verlor das Gebäude seine Funktion. 2011 erwarb es die Stadt Augsburg. Nach längerem Leerstand wurde die „Grottenaupost“ komplett renoviert und umgebaut. Heute ist dort das Leopold Mozart College of Music als Teil der Universität Augsburg untergebracht, außerdem Teile des städtischen Ordnungsamts und weitere Behörden.

Wir erkunden den weitläufigen Komplex systematisch von außen und innen. Noch immer finden sich verschiedenste Stellen, die an die frühere Postnutzung erinnern. Schlusspunkt ist die zum Konzertsaal umgestaltete ehemalige Schalterhalle.

Leitung: Karl Fieger / Gerhard Fürmetz

Treffpunkt: Haupttor (Grottenau 1)

ÖPNV: Straßenbahnhaltestelle Staatsheater (Tramlinie 4)

GeschichtsWerkstatt Augsburg e.V.

c/o Gerhard Fürmetz, Gratzmüllerstr. 3, 86150 Augsburg, Tel. 0821/35535

E-Mail: kontakt@gw-augsburg.de

Internet: www.gw-augsburg.de

Vereinskonto: Stadtparkasse Augsburg, IBAN: DE 71 7205 0000 0000 607390, BIC: AUGSDE77XXX

Spendenkonto: Stadt Augsburg, SSKA, BLZ 720 500 00, Kto-Nr. 1060482, „GW Augsburg“

Eingetragen im Vereinsregister beim Amtsgericht Augsburg VR 1484

Als gemeinnützig anerkannt wegen Förderung von Kunst und Kultur, Volks- und Berufsbildung laut Freistellungsbescheid des Finanzamts Augsburg-Stadt vom 28.12.2023 (StNr. 103/108/80014)

Sonntag, 30. Juni 2024, 11 Uhr

Das ehemalige Fernmeldeamt an der Langenmantelstraße – ein moderner Palast des Telefonierens

Mit der rasanten Entwicklung der Fernsprechtechnologie und einer wachsenden Anzahl der Telefonverbindungen nach dem Ersten Weltkrieg entstanden in vielen deutschen Städten neue Fernsprechämter (später Fernmeldeämter). In Augsburg wurde dafür in den Jahren 1924 bis 1926 neben dem Plärrergelände ein funktionaler und zugleich repräsentativer Zweckbau im Stil der Neuen Sachlichkeit unter der Leitung von Robert Vorhoelzer errichtet. An prominenter Stelle entstand so ein „moderner Palast des Telefonierens“, der im Zeitalter des Internets allerdings nicht mehr gebraucht wird.

Heute sind im früheren Fernmeldeamt Büros von drei wichtigen Behörden des Freistaats untergebracht (Bauministerium, Regierung von Schwaben, Staatliches Bauamt Augsburg). Zur Zeit wird das denkmalgeschützte, nunmehr in Privatbesitz befindliche Gebäude noch weiter saniert.

Im Rahmen der zweiten Führung zur Augsburger Postgeschichte erkunden wir das aus historischer und architektonischer Sicht herausragende Gebäude und besichtigen die dazugehörige Parkanlage mit dem Nymphenbrunnen von Fritz Beck.

Leitung: Tino Rehle / Serguei Soukharev

Treffpunkt: Haupteingang (Langenmantelstraße 1)
ÖPNV: Straßenbahnhaltestelle Plärrer P+R (Tramlinie 4)

Sonntag, 7. Juli 2024, 11 Uhr

Das ehemalige Telegraphenamt im Stadtjägerviertel – „Neues Bauen“ in Reinkultur

In den 1920er Jahren machte das Hochbaureferat der Oberpostdirektion München Furore. Auf der Suche nach „unbelasteten Formen“ konzipierte die Architektengruppe um Robert Vorhoelzer in vielen Städten Bayerns radikal moderne Postbauten, die zu den herausragendsten Beispielen des Neuen Bauens zählen. In Augsburg entstand 1926 unter der Leitung des nachmaligen Stadtbaurats Georg Werner (1894-1964) ein im Stil des Expressionismus gestaltetes Ensemble auf dem Areal zwischen Stadtjäger- und Blumenstraße, bestehend aus Telegraphen- und Fernsprechbezirksgebäude mit Kraftwagenhalle. Einen markanten baulichen Akzent setzte Wilhelm Wichtendahl (1902-1992) mit dem von der Architektur Mies van der Rohes inspirierten Bürogebäude.

Mangels Verwendung gab die Post nach der Jahrtausendwende auch dieses Baudenkmal auf. Zuletzt wurde das weitläufige Gelände gewerblich genutzt. Das Hauptgebäude und die angeschlossenen Flügelbauten stehen seit einigen Jahren leer. Derzeit gestaltet die Firma Klaus Wohnbau dieses Ensemble zu einem Komplex aus individuellen Loftwohnungen und Stadthäusern um.

Bei der dritten Führung zur Augsburger Postgeschichte erfahren wir nicht nur architektonische Details zum denkmalgeschützten früheren Telegraphen(bau)amt im Stadtjägerviertel, sondern auch zur berühmten „Postbauschule“ der 1920er Jahre in Bayern.

Leitung: Dr. Barbara Wolf

Treffpunkt: Früherer Haupteingang (Stadtjägerstraße 10)
ÖPNV: Straßenbahnhaltestelle Curt-Frenzel-Stadion (Tramlinie 4)